



## Dokumentation

*des Workshops „Globalisierung – Chancen und Herausforderungen für  
Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften“  
der Veranstaltungsreihe „Zukunftspfade / Ścieżki Przyszłości“*

vom 27. bis 29. April 2007  
in der Begegnungsstätte für grenzüberschreitenden Dialog (BGD) in Marwice

von  
Michael Stollt und Thomas Mehlhausen  
Institut für prospektive Analysen e.V.

## Über das Projekt „Zukunftspfade / Ścieżki Przyszłości“

„Zukunftspfade / Ścieżki Przyszłości“ ist ein Projekt des Interregionalen Gewerkschaftsrats (IGR) Viadrina in Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro für Sozialen Dialog und Arbeitsbeziehungen der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) in Warschau, dem Institut für prospektive Analysen e.V. (IPA) und der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (KOWA).

Das Projekt zielt auf die Einrichtung eines Netzwerks junger Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus Polen und Deutschland ab. Die Mitglieder des Netzwerks sollen Kontakte in das Nachbarland knüpfen und mit ihren Kolleginnen und Kollegen in einen Dialog über gemeinsame, aber auch divergierende Realitäten und Wahrnehmungen in Bezug auf die Arbeitswelt treten. Dabei wird der Blick auch auf langfristige Entwicklungen und Betrachtungszeiträume gerichtet (z.B. durch die Arbeit mit Szenarien).

Das Projekt besteht zunächst aus insgesamt vier aufeinander aufbauenden Workshops zu den folgenden Themen:

- (1) Arbeitsbeziehungen in Polen und Deutschland (Juni 2006)
- (2) Europa und die Gewerkschaften: Die Zukunft des Europäischen Sozialmodells (November 2006)
- (3) Globalisierung – Chancen und Herausforderungen für Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften (April 2007)
- (4) Planung künftiger Aktivitäten des Netzwerks (Oktober 2007)

Das Netzwerk wird nach der vierteiligen Veranstaltungsreihe im Rahmen des Interregionalen Gewerkschaftsrats weiter zusammen arbeiten und gemeinsam eigene grenzüberschreitende Projekte und Aktivitäten realisieren.

Weitere Informationen zum Projekt, die Dokumentationen und (Programm-)Flyer der bisherigen Veranstaltungen sind unter <http://www.ipa-netzwerk.de/content/view/73> in Deutsch und Polnisch erhältlich.

## Workshop 3 (27. – 29. April 2006, Marwice): Globalisierung – Chancen und Herausforderungen für Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften

Der Begriff der Globalisierung hat Konjunktur. Allgemein kann man ihn als den „Aufbau, die Verdichtung und die zunehmende Bedeutung weltweiter Vernetzung“ (Osterhammel/Petersson) definieren. Er beschreibt einen Prozess, der sich zwischen Individuen, Staaten, Gesellschaften und Institutionen abspielt und sowohl wirtschaftliche als auch politische, kulturelle und die Umwelt betreffende Verflechtungen und Fragestellungen umfasst.



Gruppenfoto der Teilnehmer

Wann die Globalisierung begonnen hat, ist in der Literatur umstritten und davon abhängig, was man darunter versteht. So sehen einige die Wurzeln der Globalisierung bereits in der frühen Neuzeit (Stichworte: transatlantischer Dreieckshandel und Fernosthandel). Andere betonen, dass man erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts vom Bestehen einer Weltwirtschaft sprechen kann, angetrieben von der Industrialisierung. Weitere Interpretationen betonen die Neuartigkeit eines Prozesses, der vor allem seit den 1970er Jahren durch politische Maßnahmen und technologische Innovationen ermöglicht wurde, mit dem Ende des Ost-West-Konflikts Anfang der 1990er Jahre eine rasante Beschleunigung erlebte und zu enormen Veränderungen in vielen Lebensbereichen führte.

Im Rahmen des dritten Workshops der Veranstaltungsreihe „Zukunftspfade / Ścieżki Przyszłości“ sollte mit den Netzwerkmitgliedern über verschiedene Dimensionen der Globalisierung diskutiert werden: Was verbirgt sich konkret hinter dem Phänomen Globalisierung? Welche sind die treibenden Kräfte und Akteure? Wer profitiert von der Globalisierung, wer nicht? Was bedeutet Globalisierung für Arbeitnehmer weltweit und ihre Gewerkschaften und welche Handlungsmöglichkeiten besitzen diese? Dabei war es ein wichtiges Anliegen des Workshops, Globalisierung als einen offenen Prozess zu begreifen, der von Gesellschaften und Individuen konstruktiv gestaltet werden kann und muss.

Freitag, 27. April

## Einstieg: Erfahrungen und Assoziationen zur Globalisierung



Symbole der Globalisierung

Am Freitag ging es zunächst um einen ersten, persönlichen Zugang zum Thema. Die Teilnehmer teilten einander ihr Verständnis von Globalisierung mit, tauschten Erfahrungen und Überlegungen aus und präsentierten Symbole, die für sie Ausdruck von Globalisierung sind (Bild links).

Bei der Begriffsannäherung wurde schnell offenbar, dass er selten neutral verwendet wird, z.B. als schlichte Beschreibung eines intensivierten wirtschaftlichen und kulturellen Austauschs.

Vielmehr wurden sofort Vor- und Nachteile thematisiert, so z.B. die Aussicht auf wirtschaftliche Entwicklung und bessere Lebensbedingungen durch offene Grenzen/Märkte sowie der Austausch zwischen verschiedenen Kulturen auf der einen Seite. Auf der anderen Seite bestehen Sorgen vor einer zunehmenden Polarisierung der Welt als Folge eines „Turbokapitalismus“, der bestehende Ungleichheiten weiter verschärft. Auch Standortverlagerungen, globale Umweltprobleme und Konflikte sowie der Verlust der eigenen Identität und Kultur wurden als Gefahren angesehen.

Auf polnischer Seite wurde deutlich, wie sehr man mit Globalisierung nach wie vor das Wiedererlangen von politischer und Reisefreiheit nach dem Ende des Kommunismus verbindet. So erinnerte sich eine Teilnehmerin noch gut daran, dass man vor 20 Jahren noch ein Ferngespräch im Postamt anmelden musste und die Gespräche in der Regel abgehört wurden. Heute besäße fast jeder einen Festanschluss und ein Handy und könne ungestört und relativ günstig in die ganze Welt telefonieren.

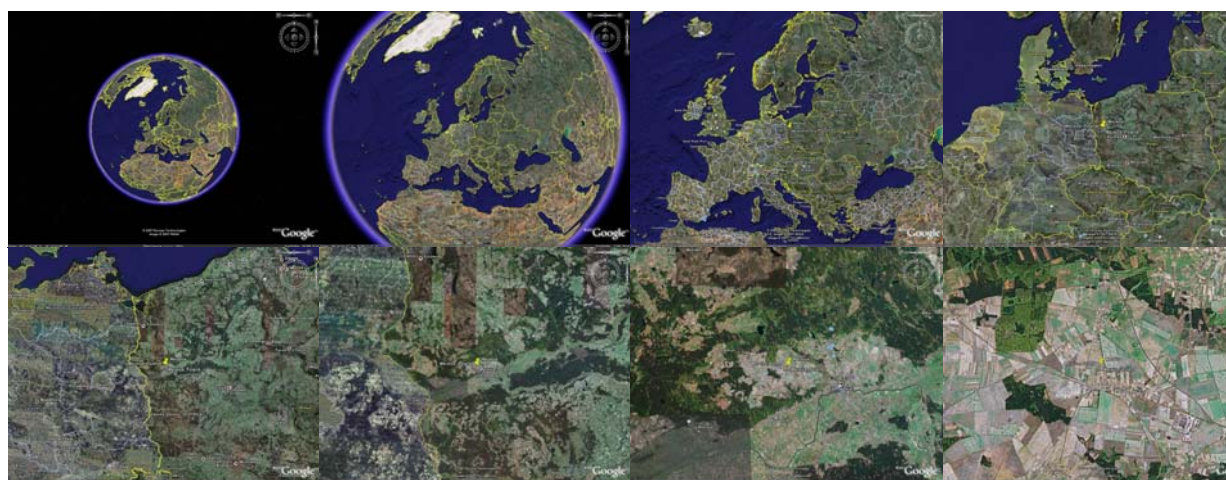


erster deutsch-polnischer Erfahrungsaustausch

Samstag, 28. April

## Die wirtschaftliche und soziale Dimension der Globalisierung

Als Einstieg in den zweiten Tag wurden den Teilnehmern mit Hilfe von *Google Earth* Satellitenbilder gezeigt, die sich von einer Aufnahme der Erde immer weiter dem Seminarort Marwice nähern (Abbildung unten). Letztlich ist auch dieses Portal ein Beleg für das Entstehen eines globalen Bewusstseins. So hat das US-Holocaust Memorial Museum in Zusammenarbeit mit Google Bilder und andere Dokumente in *Google Earth* eingefügt, mit denen die Verbrechen im Sudan der Weltöffentlichkeit gezeigt werden sollen.



Google Earth: Perspektivenwechsel global – lokal, © Google Earth

Um in das Thema „Ökonomie der Globalisierung“ einzusteigen, simulierten die Teilnehmer eine fiktive, globale Nachrichtensendung („Global News“), in der Neuigkeiten aus der Weltwirtschaft präsentiert wurden. Abwechselnd trugen die deutschen und polnischen Teilnehmer Kurzmeldungen zusammen: über das zu schwache Wirtschaftswachstum in Afrika, den weltweiten Absatzrekord von Handys, dem Entstehen der ersten transatlantischen Gewerkschaft, Chinas Aufstieg zum drittgrößten Automarkt weltweit bis zur Hoffnung deutscher Attac-Aktivisten auf die Unterstützung ihrer polnischen Kollegen bei ihrem Protest gegen das G-8 Treffen.



„Global News“ – professionell vorge-  
tragen von Mitgliedern des Netzwerks

## Ökonomische Dimensionen der Globalisierung

Das Impulsreferat von Michael Stollt verschaffte den Teilnehmern einen Überblick über die wichtigsten ökonomischen Dimensionen der Globalisierung. Darin betonte er, wie sehr die Globalisierung in ihrer heutigen Ausprägung das Produkt politischer Entscheidungen ist. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und verstärkt seit den 1970er Jahren wurden umfassende Liberalisierungen der Güter-, Dienstleistungs- und Finanzmärkte eingeleitet.

Eine wichtige Ursache für diese marktöffnende Politik, die den Einfluss des Staats auf die Gestaltung des Wirtschaftslebens reduzierte, lag im wirtschaftspolitischen Bewusstseinswandel, der in den Industrieländern stattgefunden hatte (Stichwort: Neoliberalismus). Der Staat hatte in Folge der ersten Ölkrise 1973, der anhaltenden wirtschaftlichen Probleme in zahlreichen Industrieländern (ökonomische Stagnation, Inflation, steigende Arbeitslosigkeit und öffentliche Verschuldung) sowie der sich abzeichnenden Schuldenkrise vieler Entwicklungsländer erheblich an wirtschaftspolitischer Legitimation verloren. Immer mehr trauten dem Markt zu, am effizientesten zu Entwicklung und Wohlstand beizutragen. Der Staat sollte lediglich die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen bzw. absichern.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für die Globalisierung war eine massive Senkung der Kosten für den Transport von Waren und Menschen, sowie die fallenden Preise für grenzüberschreitende Kommunikation. Schließlich war es die „digitale Revolution“ der 1990er Jahre (vor allem Internet und Email), die dem Globalisierungsprozess eine neue Qualität gab und die natürlichen Grenzen von Raum und Zeit faktisch aufhob. Mit „der Wende“ von 1989 schließlich verschwand die einzige scheinbare Alternative zum Kapitalismus und riesige neue Absatz- und Produktionsmärkte entstanden. China hatte bereits seit Beginn der 1980er Jahre seine Ökonomie schrittweise in Richtung Marktwirtschaft transformiert.



Michael Stollt (IPA): Ökonomische Dimensionen der Globalisierung

Die ökonomische Globalisierung wird heute vor allem durch die folgenden Merkmale geprägt:

- **grenzüberschreitender Handel von Waren und Dienstleistungen**

Ein immer größerer Teil des Handels findet zwischen Ländern statt. In den letzten Jahrzehnten stieg der Außenhandel deutlich schneller an als die globale Warenproduktion. Der Großteil des Handels spielt sich aber innerhalb der Kontinente ab (z.B. zwischen EU-Staaten). Problematisch ist, dass einige Regionen (insbesondere Subsahara-Afrika) bisher nur unzureichend an das Weltwirtschaftssystem angeschlossen sind, das ihnen gleichzeitig die Rahmenbedingungen diktiert.

- **ausländische Direktinvestitionen (ADI)**

Investitionen von grenzüberschreitenden Unternehmen im Ausland wird eine besondere Bedeutung bei der Nutzung der Chancen der Globalisierung beigemessen. Sie sollen Wirtschaftswachstum bringen, den Transfer von Wissen ermöglichen und Arbeitsplätze schaffen. ADI sind in den vergangenen Jahrzehnten stark angewachsen. Allerdings entfällt der Großteil der ADI auf die Industrieländer bzw. einige wenige Schwellenländer (z.B. China, Brasilien, Mexiko).

- **grenzüberschreitender Handel von Devisen, Wertpapieren, Krediten und Portfolioinvestitionen**

Die Öffnung der ehemals weitgehend nationalen Finanzmärkte und die neuen Möglichkeiten in der Informations- und Kommunikationstechnologie führten zu einem drastischen Anstieg der grenzüberschreitenden Finanzströme. Nicht zuletzt die Asienkrise 1997 hat gezeigt, wie verletzlich ein internationales Finanzsystem ist, bei dem täglich bis zu 1500 Mrd. US\$ rund um Globus transferiert werden. Ausländisches Kapital kann oft ebenso schnell wieder abgezogen werden, wie es investiert wurde, bisweilen mit dramatischen sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen für ein Land bzw. eine ganze Region.

- **multinationale Unternehmen (MNU) und modulare Produktionsprozesse**

Man schätzt, dass es rund 65.000 MNU mit 800.000 Töchtern gibt, die für zwei Drittel des Welthandels verantwortlich sind (davon 50% Intrahandel). Über 50 der 100 größten Ökonomien sind mittlerweile Unternehmen, nicht Länder. So übertrifft der Umsatz von Walmart beispielsweise das Bruttoinlandsprodukt Österreichs. Die neuen Technologien haben es ermöglicht, dass Produktionsprozesse aufgegliedert und in beliebigen Regionen der Welt angesiedelt werden können. Dies betrifft sowohl die Produktion arbeitsintensiver Konsumgüter (z.B. Textilien) als auch den Hochtechnologiesektor (z.B. Elektronik, Halbleiter, Autos usw.) und den Dienstleistungssektor (z.B. Finanzdienstleistungen und Call-Center). Hinzu kommt, dass Unternehmen in wachsendem Maße Teile des Produktionsprozesses an Subunternehmer abgeben.

### ▪ **Wanderung von Arbeitskräften**

Waren und Finanzen können heutzutage sehr viel leichter Grenzen überwinden als Menschen. Die Anzahl der Menschen, die in einem anderen Land als ihrem Geburtsland leben, ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Ihr Anteil beträgt aber insgesamt lediglich etwa 3% der Weltbevölkerung.

Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften stellen die veränderten globalen Rahmenbedingungen vor neue Herausforderungen: Der verschärfte internationale Wettbewerb und die gestiegene Mobilität von Unternehmen und Kapital haben das Machtgewicht zugunsten der Unternehmen verschoben. Klassische Gewerkschaftsinstrumente wie Streiks und Flächentarifverträge werden dadurch relativiert. Eine Reaktion der Gewerkschaften ist, ihre Arbeit in zunehmendem Maße zu internationalisieren.

#### **Weiterführende Links:**

##### **Website der Friedrich-Ebert-Stiftung zur Globalisierung (FES-Onlineakademie)**

[www.fes-online-akademie.de/index.php?&scr=themen&t\\_id=7](http://www.fes-online-akademie.de/index.php?&scr=themen&t_id=7)

##### **Website der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema Globalisierung**

<http://www.bpb.de/wissen/Y6I2DP,0,Globalisierung.html>

##### **International Confederation of Free Trade Unions: A trade union guide to globalisation**

[www.icftu.org/pubs/globalisation/](http://www.icftu.org/pubs/globalisation/)

**Tipp: Literatur und Materialien zum Thema Globalisierung kann man sehr preiswert bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellen**

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)



## Die soziale Dimension der Globalisierung

„Die Früchte der Globalisierung sind sowohl in als auch zwischen den Ländern ungleich verteilt worden.“

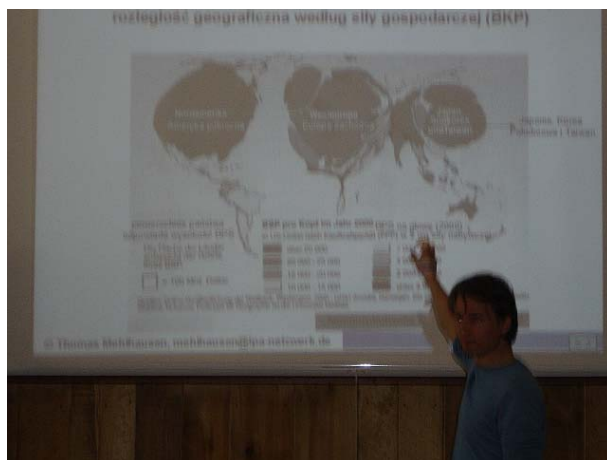
ILO-Weltkommission für die soziale Dimension der Globalisierung

Um die erheblichen Unterschiede zwischen den einzelnen Weltregionen in Bezug auf Bevölkerung und Wirtschaftsleistung zu verdeutlichen, wurden die Teilnehmer zunächst entsprechend ihres Anteils an der Weltbevölkerung auf die Kontinente verteilt. Anschließend erhielten sie so viele Stühle zugeteilt, wie der von ihnen repräsentierte Kontinent an Wirtschaftsleistung – als Ausdruck des aggregierten Wohlstands – aufweist. So mussten sich in Asien sieben Teilnehmer vier Stühle und in Afrika sogar zwei Teilnehmer einen einzigen Stuhl teilen, während es sich die Repräsentantin Europas und Nordamerikas auf fünf Stühlen bequem machen konnte.



globale Ungleichheit: Wenige Menschen sitzen auf vielen Stühlen, hingegen viele auf den übrigen, wenigen Sitzen.

Nachdem im ersten Impuls die ökonomischen Zusammenhänge thematisiert worden waren, ging es im anschließenden Referat um die Frage, wer zu den Gewinnern und wer zu den Verlierern der Globalisierung zählt. Es existieren erhebliche Unterschiede zwischen dem gegenwärtigen Pro-Kopf-Einkommen in Industriestaaten und dem in Entwicklungsländern. Doch ist die ungleiche globale Verteilung von Ressourcen eine Folge der Globalisierung?



Thomas Mehlhausen (IPA): Vorwiegend Industriestaaten und darin gut gebildete Menschen profitieren bisher von der Globalisierung.

Betrachtet man die vergangenen Jahrzehnte, in denen die globale wirtschaftliche Vernetzung erheblich zunahm, so zeigt sich, dass v.a. die Industriestaaten ihre Wirtschaftsleistung deutlich steigern konnten, während viele Entwicklungsländer bislang kaum von der Globalisierung profitierten. Lediglich einige wenige Staaten haben zu den Industrieländern aufschließen können, dies gilt vor allem für die sog. asiatischen „Tigerstaaten“ wie Südkorea und Singapur. Obwohl vom Pro-Kopf-Einkommen weiterhin „meilenweit entfernt“ von den Industrieländern haben einige wenige Schwellenländer einen deutlichen Anstieg ihrer Wirtschaftsleistung erfahren. Dies gilt insbesondere für die rasant wachsenden Volkswirtschaften Chinas und Indiens, aber auch beispielsweise für Brasilien und Südafrika.

Auch innerhalb der Staaten zeigt sich, dass die Gewinne der Globalisierung ungleich verteilt wurden. So nützt die Globalisierung in den Industriestaaten v.a. Menschen mit guter Ausbildung und Kapital; gering qualifizierte Arbeitnehmer sehen sich hingegen eher einem zunehmenden, globalen Konkurrenzkampf um Arbeit ausgesetzt. Als Folge lässt sich in den meisten Ländern eine zunehmende Ungleichheit im Einkommen der reichsten und ärmsten Bürger beobachten. Resümierend lässt sich festhalten, dass die Globalisierung zwar erhebliche Wohlstandspotenziale birgt, aber zu wenige bisher tatsächlich von ihren Chancen profitieren können.

### Weiterführende Links:

#### Weltkommission für die soziale Dimension der Globalisierung

[www.ilo.org/public/english/fairglobalization/index.htm](http://www.ilo.org/public/english/fairglobalization/index.htm)

#### Abschlussbericht der Weltkommission (2004) *Eine faire Globalisierung – Chancen für alle schaffen* (erhältlich in 7 Sprachen)

[www.ilo.org/public/english/fairglobalization/report/index.htm](http://www.ilo.org/public/english/fairglobalization/report/index.htm)

#### Schlussbericht der Enquete-Kommission (2002) *Globalisierung der Weltwirtschaft – Herausforderungen und Antworten*

[www.bundestag.de/gremien/welt/glob\\_end/index.html](http://www.bundestag.de/gremien/welt/glob_end/index.html)

In der anschließenden Gruppenarbeit diskutierten die Teilnehmer darüber, wie die Globalisierung in ihrem Land wahrgenommen wird und wie die Gewerkschaften mit den Herausforderungen der Globalisierung umgehen. In beiden Ländern überwogen dabei die Sorgen vor negativen Auswirkungen der Globalisierung.

Die polnischen Teilnehmer nannten als vordringliche Befürchtungen u.a.:

- Überflutung des polnischen Marktes mit ausländischen Produkten
- Abwanderung der qualifizierten, vor allem jungen Arbeitnehmer ins Ausland
- Ausverkauf des „Volkseigentums“ an ausländische Investoren
- Steigende Steuerungerechtigkeit
- das Empfinden einer Globalisierung, die von außen aufgezwungen wird



Gruppenarbeit: Chancen und Herausforderungen der Globalisierung aus nationaler Perspektive

Die deutschen Teilnehmer betonten z.B.:

- Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland
- großer Einfluss ausländischer Konzerne unterminiert Handlungsfähigkeit der Interessenvertretung im Betrieb



Präsentation: Antworten der Gewerkschaften auf die Globalisierung

Als notwendige Reaktion der Gewerkschaften auf die Globalisierung betrachteten die polnischen Teilnehmer insbesondere:

- Stärkung der Gewerkschaft im Betrieb, v.a. durch Gewinnung neuer Mitglieder
- Erhöhung der Einflussmöglichkeiten der Gewerkschaften auf die nationalen Regierungen
- Ausweitung der grenzüberschreitenden gewerkschaftlichen Zusammenarbeit
- globale Vernetzung der Gewerkschaften.

Die deutschen Teilnehmer hoben die folgenden Punkte hervor:

- Verbesserung der Stellung der Gewerkschaft im Betrieb
- Effiziente Nutzung europäischer Instrumente, insbesondere der Eurobetriebsräte
- Verstärkung der internationalen Kooperation der Gewerkschaften
- Aushandlung grenzüberschreitender Tarifverträge.



Der polnische Fernsehsender Telewizja Polska 3 berichtete in einem mehrminütigen Beitrag über den Workshop.

## Globalisierung im eigenen Umfeld messen

Häufig kommen wir mit Globalisierung in Berührung bzw. werden zu Akteuren, ohne uns dessen bewusst zu sein. Als Einstimmung auf das Rollenspiel zum Thema Arbeitsbedingungen in der globalen Textilproduktion wurden die Teilnehmer gebeten zu prüfen, woher ihre Kleidung stammt. Das Herkunftsland wurde mit Pfeilen auf einer Weltkarte markiert und spiegelt eine Stichprobe für die Herkunft von Textilprodukten wieder (Abbildung rechts).



Herkunft unserer Kleidung: v.a. Südostasien und Europa

## Rollenspiel: Schöne, billige Kleidung

Die Produktion von Kleidung und Sportartikeln ist in den vergangenen Jahrzehnten weitgehend aus den klassischen westlichen Industrienationen in „Billiglohnländer“ verlegt worden. Die meisten bekannten Textilmarken wie Nike, Adidas oder Hilfiger unterhalten zudem mittlerweile (fast) keine eigenen Produktionsstätten mehr, sondern lassen ihre Waren in den Entwicklungs- und Schwellenländern von dortigen Unternehmen herstellen. Seitdem wollen Meldungen über skandalöse Arbeits-



Rollenspiel: Die (fiktive) Talkshow „deutsch-polnisches Sofa“ zum Thema „Schöne, billige Kleidung“

bedingungen in Zulieferer- und Lizenzbetrieben nicht abreißen. Auch wenn viele Markenhersteller mittlerweile einen sog. Kodex zur Sozialen Verantwortung verabschiedet haben, in dem sie sich zur Einhaltung sozialer Mindeststandards verpflichten, bleiben Anspruch und Wirklichkeit oft weit voneinander entfernt.

Das Rollenspiel ermöglichte den Teilnehmern einen realitätsnahen Blick in die Welt der globalen Textilindustrie. Am Beispiel des in der Vergangenheit stark kritisierten deutschen Unternehmens Tchibo diskutierten in einer 45-minütigen Talkshow verschiedene Akteure über Schein und Sein in der globalen Kleidungs- und Sportartikelindustrie sowie darüber, wer die Verantwortung für die Realisierung fairer Arbeitsbedingungen trägt und mit welchen Hebeln Verbesserungen erreicht werden können.

Für die Dauer des Rollenspiels nahm jeder Teilnehmer die Rolle eines handelnden Akteurs ein. Auf diese Weise lernten sie verschiedene Sichtweisen und Argumente zu dem Thema kennen. Dabei waren die folgenden Akteure vertreten:

- zwei Moderatoren,
- eine Ex-Arbeiterin in einem Zulieferunternehmen in Bangladesh,
- der Sozialreferent des Unternehmens Tchibo,
- ein Vertreter der Kampagne für Saubere Kleidung,
- ein Vertreter der Internationalen Textilgewerkschaft,
- ein bekannter Schauspieler („die Stimme des Volkes“),
- ein streitbarer Journalist und Buchautor sowie
- das Publikum

Das Rollenspiel verlief sehr lebhaft und es wurde engagiert und kontrovers auf Deutsch und Polnisch diskutiert. Dabei wurde vor allem der Vertreter Tchibos immer wieder mit Vorwürfen konfrontiert, die er zu widerlegen hatte. Aber auch der Konsument rückte in das Zentrum der Betrachtung: Welchen Einfluss können Verbraucher auf die Produktionsbedingungen ausüben? Die abschließende Diskussion zeigte, wie vielschichtig die Frage nach den Verantwortlichkeiten in einer globalisierten Welt ist. Einig waren sich die Teilnehmer darin, dass es starke Gewerkschaften braucht, um wirksam vor Ort für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu sorgen.



Rollenspiel „Schöne, billige Kleidung“: Einlesen ins Rollenprofil, Simulation der Talkshow und abschließende Diskussion

### Weiterführende Links:

#### Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

[www.ilo.org](http://www.ilo.org)

#### Clean Clothes Campaign

[www.cleanclothes.org](http://www.cleanclothes.org) / [www.saubere-kleidung.de](http://www.saubere-kleidung.de)

#### Tchibo

[www.tchibo.de](http://www.tchibo.de)

#### Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeitervereinigung (ITBLAV)

[www.itglwf.org](http://www.itglwf.org)

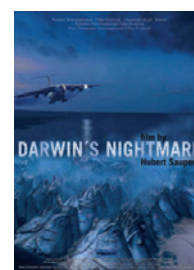
#### UN Global Compact

[www.unglobalcompact.org](http://www.unglobalcompact.org)

weitere Informationen zum Rollenspiel „Saubere Kleidung“ unter [www.ipa-netzwerk.de](http://www.ipa-netzwerk.de)

## Film „Darwins Albtraum“

Am Abend wurde der Dokumentarfilm „Darwins Albtraum“ diskutiert, der die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Aussetzung des Nilbarsches im ostafrikanischen Viktoriasee thematisiert. Der mehrfach preisgekrönte Film des österreichischen Filmemachers Hubert Sauper ist ein ebenso erschreckendes wie eindrucksvolles Portrait. In seinen vielen starken Momenten gelingt es dem Film immer wieder, die bestehenden Widersprüche der Globalisierung aufzuzeigen, die sowohl Gewinner als auch Verlierer kennt.



Beeindruckend und bedrückend:  
„Darwins Albtraum“

Sonntag, 29. April 2007

## Perspektiven: Wie können Gewerkschaften zum Leitbild einer „Fairen Globalisierung“ beitragen?

Hintergrund des Vortrages war die Frage, wie gewerkschaftliches Handeln zum Leitbild einer „fairen Globalisierung“ beitragen kann. Dabei wurden neben allgemeinen Bedingungen und Folgen der Globalisierung auch Felder gewerkschaftlichen Handelns, sowie die Forderungen der Gewerkschaften hinsichtlich einer fairen Globalisierung vorgestellt. Der Vortrag befasste sich mit der Frage, wie die konkrete Arbeit der Gewerkschaften aussehen könnte, um Globalisierung sozial zu gestalten und wie man durch gewerkschaftliche Kampagnen auf für Arbeitnehmer(innen) unakzeptable Folgen der Globalisierung aufmerksam machen könnte.

kowa

Wie können  
Gewerkschaften zum  
Leitbild einer  
„Fairen Globalisierung“  
beitragen?

Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt an der Europa-Universität Viadrina

Ewa Trutkowska (KOWA): Beitrag der Gewerkschaften zu einer „Fairen Globalisierung“



Diskussion: gewerkschaftliches Handeln in Zeiten der Globalisierung

innovativen Konzepte als Initiatoren einer aktiven Politik für gerechtere Arbeitsbedingungen in einer globalisierten Welt wahrgenommen werden können.

In diesem Kontext wurden zwei gewerkschaftliche Strategien bzw. Kampagnen präsentiert: (1) Der Europäische Verband der Wanderarbeiter und (2) die Lidl-Kampagne der vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di. Beide Kampagnen wurden vorgestellt, indem die jeweiligen Kampagnen-Elemente herausgestellt und ihre Wirkung bzw. Ziele dargelegt wurden. Bei der Diskussion kristallisierte sich vor allem heraus, dass Gewerkschaften dringend eine bessere PR-Arbeit benötigen und dass sie mittels solcher innovativen Konzepte als Initiatoren einer aktiven Politik für gerechtere Arbeitsbedingungen in einer globalisierten Welt wahrgenommen werden können.

### Weiterführende Links:

#### Internationaler Gewerkschaftsbund (IGB)

<http://www.ituc-csi.org>

#### Europäischer Verband der Wanderarbeiter

<http://www.emwu.org>

#### Internationale Lidl-Kampagne der Gewerkschaft ver.di

<http://lidl.verdi.de>

## Netzwerkaktivitäten im Jahr 2007

Da das Netzwerk sich nun bereits zum dritten Mal traf, stand im weiteren Verlauf des Tages zur Debatte, welche konkreten Projektideen die Teilnehmer anvisieren, die sie als sinnvoll und realisierbar betrachten. Dazu wurde in nationalen Gruppen diskutiert, welche Bedürfnisse aus polnischer und deutscher Sicht existieren und erste Vorschläge möglicher Aktionen zu unterbreiten.

Zur künftigen Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks nannten die Teilnehmer u.a.:

- Erstellung eines Internetauftritts des Netzwerks
- Rekrutierung neuer Teilnehmer
- Kooperation mit anderen deutsch-polnischen Netzwerken bzw. Initiativen
- Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Vorstellung des Netzwerk in Arbeitskreisen

Als mögliche Aktivitäten des Netzwerks wurden aufgeführt:

- Organisation aktueller Diskussionsrunden
- Streikunterstützung
- Schulungen (für Gewerkschaftsmitglieder)
- Betriebsbesichtigungen (Arbeitsbedingungen erfahren)
- Kennenlern-Veranstaltungen zum Thema Gewerkschaften in Schulklassen



Beratung und Präsentation: Ideen deutsch-polnischer Kooperationsprojekte

## Projekt Sommerschule

Ein konkretes gemeinsames Projekt, das vom Netzwerk realisiert werden könnte, ist eine Sommerschule. Sie wendet sich an junge Arbeitnehmer aus beiden Ländern, die Interesse daran haben, Menschen aus dem anderen Land zu begegnen und sich über die Arbeit der Gewerkschaften zu informieren. Auf diese Weise könnten auch neue Mitglieder für das Netzwerk gefunden werden. Die Idee einer Sommerschule wurde von den Netzwerkmitgliedern allgemein sehr begrüßt. Umgesetzt werden soll sie wegen des erheblichen Planungs- und Organisationsaufwands allerdings erst 2008.

## Schlussbemerkungen

Die Teilnehmer waren auch im dritten Workshop mit den Arbeitsergebnissen zufrieden und äußerten ihr Interesse an der weiteren Zusammenarbeit im Netzwerk. Die Teilnehmer waren sich darüber einig, dass das Netzwerk weiter wachsen müsse, um schlagkräftiger zu werden. Der Außendarstellung des Projekts und der Gewinnung neuer Mitglieder wurde deshalb eine hohe Bedeutung in den kommenden Monaten beigemessen.

Nachdem mit den ersten drei Workshops der Grundstein für das junge deutsch-polnische Netzwerk „Zukunftspfade / Ścieżki Przyszłości“ gelegt wurde, wird in den kommenden Workshops die Organisation erster grenzüberschreitender Aktivitäten im Vordergrund stehen.